

**LAUDATIO FÜR SUSANNE BREIDENBACH**  
**FÖRDERPREIS der**  
**DUISBURGER STIFTUNG für**  
**GESUNDHEIT, UMWELT und SOZIALES**  
**Dezember 2020**

Susanne Breidenbach ist in Duisburg hauptsächlich bekannt als die Mit-Initiatorin von Kants Garten im Kantpark. Schließlich ist sie zusammen mit ihren Mitstreiter\*innen seit 2013 im Kantpark gärtnerisch aktiv. Kants Garten ist eine Initiative von Bürger\*innen aus Duisburg, die auch mit der Unterstützung unserer Stiftung auf einer vom Duisburger Amt für Umwelt zur Verfügung gestellten Fläche im Kantpark buddeln. Neudeutsch heißt das urban gardening.

Aber man darf Susanne nicht auf ihr Engagement im Kantpark reduzieren. Susanne ist eine absolute Powerfrau, die sich auf vielen Ebenen umweltpolitisch engagiert.

Es begann mit einer kleinen Guerilla gardening Aktion, für die sie das Amt für Umwelt gewann. So stiftete sie 2008 für die Verkehrsinseln entlang der Düsseldorfer Straße 3000 Blumenzwiebeln. Danach bepflanzte sie die Baumscheiben in ihrer Straße, der Böninger Straße – und konnte so nach und nach auch ihre Nachbarn für solche Aktionen begeistern. Mit denen initiierte sie dann den Böninger Straßenflohmarkt, welcher die soziale Gemeinschaft stärkte und auch Geld für weitere Pflanzprojekte generierte.

Nach und nach wurden in Gemeinschaftsaktionen auch weitere Beete in der Duisburger Innenstadt insektenfreundlich mit dauerhaften Stauden bepflanzte, so etwa Hochbeete auf dem Sonnenwall und auf dem Averdunkplatz. Die Beete in Kants Garten wurden und werden fortlaufend erweitert. Heute bewirtschaftet ein harter Kern von acht Leuten etwa 2300 qm. Das heißt, etwa alle zwei Wochen trifft man sich dort, pflanzt, jätet, sät, teilt, vermehrt und räumt auf. Dort gibt es keine einjährigen Wegwerfpflanzen, sondern insektenfreundliche Stauden und Sträucher, auch Obst und in den Hochbeeten Gemüse. Es blüht dort das ganze Jahr, aber besonders von März bis Oktober ist es ein kleines Paradies – man hat nicht das Gefühl, in einem Citypark zu sein.

Susanne ist Administratorin einer Webseite und einer Facebook-Gruppe. Dort informiert sie stets darüber, was aktuell anliegt. Jeder kann mitarbeiten, und für viele, die keinen eigenen Garten haben, ist dies ein willkommener Anlass, mal mit Kindern in der Erde zu buddeln. Allein 2018, dem Jahr der großen Erweiterung, pflanzten Kants GärtnerInnen über 3.000 Stauden, 42 Sträucher und 13.000 Blumenzwiebeln – zusätzlich zu den vielen Blumen, die aus den vergangenen Jahren bereits gepflanzt und gepflegt wurden. Außerdem entstand 2019 ein großes Insektenhaus, das schon bald von Wildbienen bevölkert wurde. Seit 2014 ist Susanne auch Imkerin, kennt sich gut mit Hummeln und Wildbienen aus und gibt ihr umfangreiches Wissen gerne weiter. Eine gemeinsame Tee- und Kaffeepause während des gemeinsamen Gärtnerns trägt immer zur guten Kommunikation bei.

Susannes Mission: Möglichst viele Menschen zu jedwedem Gärtnern ermutigen! Als beispielhafte Netzwerkerin schafft sie es immer wieder, wichtige Kontakte herzustellen, Sponsoren und Mitstreiter zu gewinnen – und hält einen guten Kontakt zum Amt für Umwelt, zum Bezirksamt Mitte und zu den Wirtschaftsbetrieben. Sie hat sich so viel Respekt für ihre Aktionen erarbeitet, dass sie dort viel Unterstützung erhält.

Ich möchte noch weitere Beispiele für Susannes bürgerschaftliches Engagement erwähnen. Schon 2013 startete sie eine Kampagne – die Wimmelattacke 1, mit der sie sich für mehr Kindergärten einsetzte. Susanne hat selbst keine Kinder, hatte aber als Chefin einer Galerie die Erfahrung machen müssen, was die mangelhaften KiTa-Angebote für ihre Mitarbeiterinnen und deren Kinder bedeuten. Und wenn Susanne sich empört, wird sie aktiv. Sie gewann Mitstreiter und gemeinsam schickten sie tausende Mails an politische Amtsträger.

2019 initiierte sie eine zweite Wimmelattacke, diesmal als Bürgerinitiative, die sich für den Stopp der geplanten Rodung des Hambacher Forstes einsetzte.

Am 25. Juni 2019 fand die Wimmelattacke 2 statt. Eine Gruppe von Menschen schickte eine persönliche Email an viele Mandatsträger\*innen. Das Thema war die Klimaschädlichkeit der Braunkohle und RWE, die geplante Abholzung des Hambacher Forstes. Angeschrieben wurden Kommunalpolitiker\*innen, NRW Landtagsmitglieder und Bundestagsmitglieder. So kamen mehrere 1000 Emails zusammen und zwangen die Mandatsträger, sich mit der Problematik erneut auseinanderzusetzen.

Susanne gelang es, dass sich hier sowohl Rentner, als auch Jugendliche von Fridaysforfuture an einen Tisch setzten und die Aktion planten.

Als es im März zum ersten Corona Lockdown kam und selbst Ärzte keine Masken mehr bekommen konnten, fand Susanne Mitstreiter\*innen und einen Weg in einer beispielhaften Blitzaktion Visiere herstellen zu lassen und sie unter Duisburger Ärzten zu verteilen.

Alle zwei Jahre vergibt unsere Stiftung einen Förderpreis an Personen, die sich im Bereich Gesundheit, Umwelt oder Soziales in besonderer Weise ehrenamtlich engagiert haben. Grundsätzlich ist es ja so: Es gibt Menschen die „konsumieren“, also haben evtl. Vorstellungen, wie etwas in der Öffentlichkeit zu sein hat, dafür verantwortlich sind aber andere. Dann gibt es Menschen, die beteiligen sich, packen an und liefern konstruktive Beiträge. Sie gestalten gerne mit, beteiligen sich konstruktiv, suchen nach Wegen, den Status Quo zu ändern, zu bessern. Zu diesen Menschen gehört eindeutig Susanne - und genau deshalb verdient sie diesen Preis.